



Für mehr Teilhabe!

Der Newsletter zum Thema
Inklusion im Landkreis
Weilheim-Schongau.

Ausgabe 03/2021


Liebe Weggefährten, Interessierte und Freunde

Das olympische Feuer kommt! – Es kommt in jedem Fall 2023 nach Berlin, aber vielleicht kommt es auch zu uns in den Landkreis.

Doch nun von vorne: Im Juni 2023 finden in Berlin die Special Olympics World Games statt. Das sind die olympischen Spiele für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Tausende Athleten, aus 170 Nationen, werden in knapp 30 verschiedenen Sportarten antreten. Deutschland darf damit erstmalig Gastgeber sein.

Um die Vielfalt Deutschlands auch transportieren zu können sollen die verschiedenen Delegationen aus den 170 Nationen in 170 Kommunen Deutschlands begrüßt werden.

Der Landkreis Weilheim Schongau hat sich daher mit dem Projekt „A VIA – Aufbau und Vernetzung inklusiver Angebote“ als Gastgeberkommune (Host Town) bei den Special Olympics 2023 beworben.



„A VIA“ soll Menschen mit Behinderung die vielfältigen Angebote im Landkreis leichter zugänglich machen. Es soll als Plattform Sport-, Bildungs- und Freizeitangebote für Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft sichtbar machen, Nachahmer finden und den Inklusionsprozess vorantreiben.

Neben dem Projekt, ist eine weitere Auflage der Bewerbung ein Programm für die Special-Olympics-Delegation, die 2023 vor Ort sein wird, zu erarbeiten. Zudem galt es ein [Bewerbungsvideo](#) zu produzieren.

Für all die Ideen rund um das Konzept, die Programmgestaltung sowie den Dreh und Schnitt des Videos möchte ich allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön sagen.

Der Landkreis soll übrigens spätestens Ende Januar 2022 Rückmeldung zu der Bewerbung erhalten. Bei einem positiven Bescheid können wir sofort in die Projektarbeit zu den Special Olympics einsteigen.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude beim Lesen all der anderen Neuigkeiten und vor allem eine gesunde und besinnliche Winterzeit.

Herzliche Grüße und auf bald



Katharina Droms

Bbeauftragte für Menschen mit Behinderungen im Landkreises Weilheim-Schongau

Das Selbsthilfebüro informiert über zwei Gruppengründungen

Im Landkreis Weilheim-Schongau wurde am 25. Oktober eine Long Covid-Selbsthilfegruppe gegründet. Das Phänomen Long Covid ist im Laufe der Pandemie auch in unserer Region angekommen. Nach der Genesung treten nicht selten physische oder psychische Folgen einer Covid 19-Erkrankung auf. Dabei kann es sich um sehr unterschiedliche Beschwerden handeln: Erschöpfungsgefühle, verminderte Gedächtnisleistung oder auch Depression. Ob nach einem schweren oder leichten Krankheitsverlauf – zahlreiche Ex-Patienten leiden lange Zeit nach ihrer Akutbehandlung noch an körperlichen oder seelischen Beeinträchtigungen.

Eine weitere Gruppe ist derzeit zum Thema „Hochsensibilität“ in Weilheim in Planung. Am 13. Dezember wird es bei einer Auftaktveranstaltung zu einem ersten Treffen und Kennenlernen von Hochsensiblen kommen. Einige Betroffene im Landkreis Weilheim-Schongau wünschen sich durch den

gemeinsamen Austausch mehr Selbstakzeptanz, einen künftig besseren Umgang mit den eigenen Empfindungen, den Reizen ihrer Umwelt und aus der sozialen Interaktion.

Das Selbsthilfebüro unterstützt die Long Covid und die Hochsensiblen Initiative bei der Gruppenneugründung, indem es die Auftaktveranstaltung moderiert, es hilft bei der Raumsuche, bei der Durchführung von Öffentlichkeitsarbeit und dabei, das Profil der Gruppe zu schärfen. Die ersten Sitzungen werden dann begleitet, um die Gruppenbildungsprozesse zu stärken.

Auskünfte zu den Selbsthilfegruppen im Landkreis erhalten Sie telefonisch unter Tel. 0881/6811616 oder via Mail unter selbsthilfebuero@lra-wm.bayern.de und in der Neuauflage der Selbsthilfebroschüre, die im Dezember 2021 erscheinen wird.

VS

Barrierefreiheit ist mit Denkmalschutz vereinbar

Bei der Tagung der gemeindlichen Beauftragten für Menschen mit Behinderung am 08.10.2021 tauschten sich die Vertreter der Kommunen des Landkreises Weilheim-Schongau über diverse Aspekte der Barrierefreiheit aus.

In diesem Rahmen besichtigten sie als „Best-Practice“-Beispiel das sanierte Münzgebäude – eine gelungene Mischung aus Denkmalschutz und Barrierefreiheit. Schongaus stellvertretender

Stadtbaumeister Robert Thomas bot den Tagungsteilnehmern eine kurzweilige Führung durch ein behutsam restauriertes Bürogebäude, das nun von Menschen mit Behinderung problemlos genutzt werden kann.

Zudem tauschten sich die ehrenamtlichen Beauftragten auch über die Themen Barrierefreier Wohnraum und Inklusion in der Schule intensiv aus.

„Barrierefreier oder auch nur barrierearmer Wohnraum ist noch knapper als Wohnraum im Allgemeinen“, sagte Katharina Droms. „Dass dieser dann bezahlbar ist, ist heute absolute Seltenheit.“

Mit der offenen Behindertenarbeit versuche etwa der Caritasverband Weilheim-Schongau, mehr Bewusstsein für die Wohnungsnot von Menschen mit Behinderung zu schaffen. Dazu gehört eine eigene, niederschwellige Online-Plattform der Caritas, auf der Anbietende wie Suchende ihre Angebote und

Anfragen unter www.caritas-wm-sog.de veröffentlichen können. Kontaktperson bei diesem Projekt ist Monika Gleixner vom Caritasverband Weilheim-Schongau, Tel. 0881/90959022, gleixner@caritas-wm-sog.de.

Einen Einblick in das Thema „Inklusion in der Schule“ boten Schulamtsdirektorin Ingrid Hartmann-Kugelmann und Anja Mross, Leiterin der Grundschule Altenstadt. Die beiden Referentinnen zeigten mit zahlreichen Praxisbeispielen und Erfahrungsberichten, dass inklusive Beschulung an praktisch jeder Schule möglich sei. Inklusion könne über verschiedene Modelle erfolgen: von der Einzelinklusion über Kooperationsklassen bis hin zu Schulen mit dem „Profil Inklusion“. Ein Teil der inklusiv beschulten Kinder erhalten ihren Förderschwerpunkt im Bereich „Emotionale und soziale Entwicklung“. Dies, so Hartmann-Kugelmann, werde nun mit der Rückkehr in die Klassenzimmer nach der pandemiebedingten Isolation der Kinder noch deutlicher spürbar. Der Fortbildungsschwerpunkt in der Arbeit des Schulamts liegt daher in diesem Jahr beim Thema Emotionale und soziale Entwicklung. KD



Waren vom Münzgebäude bei ihrer Tagung beeindruckt: Die gemeindlichen Beauftragten für Menschen mit Behinderung zusammen mit den Referentinnen des Tages. Foto: Landratsamt

Nachbarschaftshilfen im Landkreis suchen Helfer

Die Nachbarschaftshilfen im Landkreis Weilheim-Schongau sind auf der Suche nach ehrenamtlichen Helfern. Im Zuge der sozialen Beschränkungen der Corona-Pandemie gingen den Organisationen viele Unterstützer verloren.

Beim Treffen der Nachbarschaftshilfen am 21. September 2021 im Landratsamt in Weilheim wurde auch der Bedarf

an geeigneten Räumlichkeiten und die Unterstützung bei juristischen und steuerlichen Fragen thematisiert. Zusätzlich bemühen sich viele unter ihnen derzeit, den Bekanntheitsgrad ihrer Organisationen zu erhöhen.

Veranstaltet hatte diesen Austausch, bei der 14 Vertreter von zehn Gruppen

zusammenkamen, die Koordinierungsstelle Bürgerengagement (KOBÉ) des Landratsamts Weilheim-Schongau. Die Nachbarschaftshilfen hatten an dem Tag Gelegenheit, ihren „Kollegen“ über die eigenen Aktivitäten zu berichten: Dazu gehören Einkaufshilfen, die Vergabe von Lebensmittelpaketen an Bedürftige, Angebote wie Kinderturnen oder Seniorengymnastik sowie Unterstützung von Asylbewerbern. Ebenso bieten sie Hilfe bei Behördengängen an oder organisieren Hofflohmärkte und Repair-Cafés. „Wir verschenken etwas, was heutzutage sehr wertvoll ist – nämlich Zeit“, so beschreibt eine ehrenamtliche Helferin bei der Vorstellungsrunde ihre Tätigkeit.

„Gerade in Zeiten der Pandemie wird deutlich, wie unersetzlich die Nachbarschaftshilfen für unseren Landkreis sind“, sagte der stellvertretende Landrat

Wolfgang Taffertshofer. „Mit Ihren Aktivitäten tragen Sie zum generationenübergreifendem Miteinander und zur Lebensqualität in unseren Gemeinden bei.“

Als weitere Referenten waren Harald Mansi, Bürgermeister der Gemeinde Wielenbach, sowie Simon Bräutigam von der Kriminalpolizeiinspektion Weilheim und Martin Sponsel von der Kriminalpolizeiinspektion Garmisch-Partenkirchen zu Gast. Mansi beleuchtete im Rahmen der Vorstellung der Nachbarschaftshilfe Wielenbach die vielfältigen Angeboten seiner Gemeinde für ein soziales Miteinander im Ort. Bräutigam und Sponsel berichteten den Vertretern der Nachbarschaftshilfen über telefonischen Trickbetrug. Dabei werden, so die Referenten, gezielt ältere Menschen mit dem „Enkeltrick“, mit Schockanrufen oder mit dem Auftreten als falsche Polizisten um teils hohe Geldsummen betrogen. Die Polizeibeamten baten die Nachbarschaftshilfen, die Bürgerinnen und Bürger in ihren Gemeinden entsprechend zu informieren und für die Gefahr zu sensibilisieren.

Als besonders positiv wurden im Gespräch die große Hilfsbereitschaft untereinander und die Bedeutung der Kontaktpflege betont. „Wir bieten unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern eine Plattform, ihre Lebenseinstellung in tatkräftiger Hilfe zu verwirklichen, damit unsere Gemeinde für alle, die hier wohnen, lebenswert bleibt“, sagte etwa Wolfgang John von der Nachbarschaftshilfe Wielenbach.

Die Treffen der Nachbarschaftshilfen finden im Landkreis etwa ein bis zweimal pro Jahr statt. UP

Über den Landkreis hinaus

Einführung des Online-Antrags für Blindengeld beim ZBFS

Mit dem Blindengeld als Landesleistung trägt der Freistaat Bayern der besonderen Situation blinder und hochgradig sehbehinderter Menschen Rechnung.

Der neu geschaffene Online-Antrag ist eine innovative Eigenentwicklung des Blindengeld-Fachbereichs und der IT-Abteilung des ZBFS. Er ist mit der Tastatur – auch ohne Maus – bedienbar und mit jeder gängigen Vorlese-Software sowie mit dem auf der Internet-Seite eingebauten „FormReader“ komplett vorlesbar. Hierauf wurde mit Blick auf den betroffenen Personenkreis bei der Programmierung des Antrages besonders großer Wert gelegt.

[Hier](#) geht es direkt zum Antrag.

Neues aus der Gemeinde Iffeldorf

Im September 2021 fand in Iffeldorf eine Begehung des Ortszentrums zur Erfassung der Barriere-Situation statt. Dabei stand die Befahrbarkeit der öffentlichen Flächen durch Rollstuhlfahrer im Vordergrund. Mögliche Verbesserungen vor Ort sind aber natürlich auch vorteilig für andere Personengruppen wie beispielsweise Rollator-Nutzern und Eltern mit Kinderwagen.

Teilnehmer der Begehung waren der erste Bürgermeister, Hans Lang, Martina Ott, Mitglied des Gemeinderats, sowie Tobias Fiedler, Behindertenbeauftragter der Gemeinde Iffeldorf.

Schwerpunkte waren die generelle Befahrbarkeit der Bürgersteige (z.B. Nei-

gung zur Straße hin), die Beschaffenheit der Wege (z.B. Kopfsteinpflaster, Stufen bei Straßenquerungen) und die Ausführung und Lage des Rollstuhlparkplatzes.

Insgesamt wies das Ortszentrum eine brauchbare Eignung für die Befahrbarkeit per Rollstuhl auf. Dennoch ergeben sich erhebliche Verbesserungsmöglichkeiten, die in einem schriftlichen Bericht erfasst wurden und, abhängig von der Pandemielage, zusammengefasst und veröffentlicht werden sollen.

Eine der ersten konkreten Maßnahmen wird dabei die Verlegung des Rollstuhlparkplatzes sein, der zugleich einen glatten Bodenbelag erhalten soll.

Tobias Fiedler

Kalenderprojekt der Lebenshilfe Weilheim- Schongau e.V.



Drei Bewohner der Lebenshilfe bei der künstlerischen Arbeit im Freien;
Foto: Lebenshilfe Polling

Bereits seit sieben Jahren gibt es bei der Lebenshilfe Weilheim Schongau einen eigenen Wandkalender. Die Motive für die Kalenderbilder sind stets im Rahmen von Kunst-Projekten mit Bewohnern entstanden.

Unter dem Motto „Action Painting“ wagten sich dieses Jahr im August neunzehn Bewohner am Kalender-Projekt teilzunehmen. „Action Painting“, „Aktionsmalerei“, bezeichnet eine Kunstrichtung der modernen Malerei und befasst sich mit dem

Schütten, Kleksen und Spritzen von Acrylfarbe auf Leinwand.

Wir planten die Aktion im Freien – alles andere wäre bei einer solch kreativen Arbeit nicht denkbar gewesen. Mit dem Wetter hatten wir dann tatsächlich großes Glück. Zwischen zwei Bäumen wurde an einer Wäscheleine eine große Bauplane gespannt. Auf ein Podest davor stellten wir eine leere Leinwand.

Dann ging es auch schon ans Werk. Mit verschiedenen bunten Acrylfarben schossen wir mit Spritzpistolen auf die Leinwand, warfen Becher darauf oder schütteten sie über das Bild. Mit einer in Farbe getunkten Klobürste wurde gewedelt. Pinsel wurden geschwenkt. Die Bewohner hatten sehr große Freude sich frei zu entfalten und waren äußerst motiviert und kreativ am Werk.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen! Durch diese freie Technik des Malens

entstanden unglaublich unterschiedliche und facettenreiche Unikate, welche inzwischen die Hausgänge in unserem Neubau zieren.

Wir haben die Bilder im Anschluss abfotografiert und lassen derzeit einen Kalender für 2022 drucken. Die Jahreskalender erfreuen sich hier großer Beliebtheit. Fast jeder Bewohner hat einen Lebenshilfe Kalender im eigenen Zimmer hängen oder verschenkt diesen zu Weihnachten an Angehörige. Auch Sie können bei der Lebenshilfe Weilheim-Schongau einen Kalender erwerben.

Zögern Sie nicht bei uns nachzufragen: Tel. 0881 / 600 856 0

www.lebenshilfe-wm-sog.de

Wir sind schon jetzt gespannt, welches Kunst-Projekt wir für den Kalender 2023 in Angriff nehmen und freuen uns über Ideen.

Kristina Reichhart

Besichtigung barrierefreies Wohnen Lechvorstadt

Lebhaftes Treiben erwartete die Mitglieder des Seniorenbeirates beim Besuch der barrierefreien Wohnanlage der Lechvorstadt. Obwohl es durch Engpass an Baumaterialien bei der Fertigstellung der Wohnungen zu Verzögerung komme, wie Bauherr Fritz Holzhey berichtet, werkten eine Vielzahl an Arbeitern auf der Baustelle.

Thomas Maurer, der für die Verwaltung der Wohnungen verantwortlich ist, erläuterte zunächst anhand von Plänen kompetent die Baumaßnahme.

Bei der anschließenden Besichtigung der 24 Wohnungen mit 50 – 100 qm

wurde der gehobene Standard mit kompletter Barrierefreiheit deutlich erkennbar. Zu jeder Wohnung gehören ein



Die Teilnehmer der Besichtigung der barrierefreien Wohnanlage Lechvorstadt vor dem Gebäude. Foto: Seniorenbeirat Schongau.

Kellerabteil und ein Balkon oder eine Terrasse.

In der neuen Tiefgarage gibt es auch Stellplätze für Rollstuhlfahrer zu mieten. Sinnvoll ergänzt werden die Wohnungen durch einen Gemeinschaftsraum für Zusammenkünfte und hilfreich ist ein Gästeappartement für Besucher, um in der Nähe der Angehörigen verbleiben zu können.

Für Alltagsunterstützung wird jeder Bewohner nach Bedarf selbst sorgen, wie Notfallknopf, externe Pflege, Reinigungskraft. Dank der Holzhey-Stiftung kann jedem Mieter ein Zuschuss zum ortsüblichen Mietspiegel gewährt werden, gestaffelt für ehemalige Mitarbeiter der Papierfabrik, Witwen von Mitarbeitern und anderen. Laut Satzung wird ein Viertel der Wohnungen an Angehörige der Papierfabrik vergeben. Bei den

noch andauernden Baumaßnahmen der Außenanlagen ergänzen sich natürliche Gegebenheiten von einem Bachlauf mit der Ausgestaltung des Innenhofs. Ein helles, freundliches Cafe mit Terrasse und ein „Tante Emma“ Ladenbereich erweitern den Wohnkomfort.

Alle Wohnungen sind bereits vergeben. Damit ist der große Bedarf an barrierefreiem Wohnraum jedoch sicher nicht gedeckt – durch die demografische Entwicklung wird dieser zukünftig noch mehr steigen. Herrn Holzhey und seinem persönlichen Engagement für die Erweiterung der barrierefreien Bebauung, sind nicht nur der Seniorenbeirat, sondern alle Bürger Schongaus dankbar.

Dr. Elisabeth Wagner Seniorenbeirat
der Stadt Schongau

Fragen? Ruf an!
0881 / 6008560

Lebenshilfe
Weilheim-Schongau e.V.

WIR suchen

ab 1.1.2022 für unsere Senioren Tagesbetreuung einen Hobbykoch (m/w/d)
in Teilzeitbeschäftigung (Mo bis Do vormittags, 20 Stunden)

Wir suchen eine engagierte, offene und unkomplizierte Person mit Freude am Kochen und Bewirten.

Zum Aufgabengebiet gehört:

- Selbstständige Zubereitung des Mittagessens in der hauseigenen Küche
- Anrichten der Speisen für ca. 20 Personen
- Eigenverantwortliche Planung und Kalkulation der Lebensmittel
- Erstellung eines Speiseplans, Wareneinkauf und Lagerung
- Reinigung der Küche und Sicherstellung der hygienischen Vorschriften

sofort hier bewerben:

www.lebenshilfe-wm-sog.de
<https://jobs.lebenshilfen-oberbayern.de/job/hobbykoch-m-w-d/>
www.facebook.com/LebenshilfeWeilheimSchongau
Wohnstätte der Lebenshilfe, Obermühlstr. 87, 82398 Polling

Wir bieten ein unbefristetes Arbeitsverhältnis mit Vergütung nach dem TVöD, inkl. Leistungsprämie, Jahressonderzahlung, Altersvorsorge, Gesundheitsfürsorge, vielseitige Fortbildungsmöglichkeiten in familiärer Atmosphäre und täglich einzigartige Erlebnisse!

Fortbildung mit Steinschaf Hilde

Wie erkennt man, wenn ein Kaninchen krank ist? Wie oft muss man Schafe füttern? Um Fragen der Versorgung von Tieren in Haus und Hof ging es beim Tiersitter-Grundkurs der Caritas-Freiwilligenagentur im Rahmen ihres Inklusionsprojekts „Ehrenamt für Alle!“

In Zusammenarbeit mit Veronika Hausmann von „Tierkontakt“ konnten die Teilnehmenden ihr Wissen über die Pflege und Versorgung von heimischen Nutz- und Haustieren vertiefen. Kompetent und mit viel Einfühlungsvermögen beantwortete Hausmann, Fachkraft für tiergestützte Arbeit, die Fragen der ehrenamtlichen Helfer.

Diese sind bereits als „Tierkümmerer“ am Gmünder Hof bei Weilheim für die regelmäßige Versorgung von Schafen

und Kaninchen am Wochenende zuständig. Steinschaf Hilde und die anderen Tiere der großen Herde zeigten sich zutraulich und begrüßten die Kursteilnehmer neugierig auf der Weide der Familie Hausmann bei Magnetsried.

Die ehrenamtlichen „Tierkümmerer“ arbeiten seit über vier Jahren am Gmünder Hof, einem Projekt der Sozialen Landwirtschaft in Trägerschaft von Brücke Oberland e.V. mit. Zusammen mit der Caritas-Freiwilligenagentur und der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Weilheim-Schongau e.V. entstehen dort geeignete Einsatzmöglichkeiten, bei denen Menschen mit und ohne Behinderung sich freiwillig engagieren können.

Gabi Hager-Königbauer

Die Herzogsägmühler Werkstätten bieten „Mehr als einen Job“

Die Herzogsägmühler Werkstätten beteiligen sich seit September 2021 an der Kampagne „Mehr als ein Job“, die von der BAG WfbM (Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e.V.) ins Leben gerufen wurde (Infos unter: werkstatt-ist-mehr.de)

Menschen, die in den Herzogsägmühler Werkstätten arbeiten, lassen sich unter dem Motto #mehralseinjob an ihrem Arbeitsplatz fotografieren – um zu zeigen, dass sie sehr zufrieden mit ihrer Arbeit sind. Diese Fotos werden dann in regel-



Ehrenamtliche „Tierkümmerer“ vertieften ihre Kenntnisse beim Tiersitter-Grundkurs; Foto: Caritasverband WM-SOG e.V.

mäßigen Abständen mit einem persönlichen Spruch auf den Herzogsägmühler Social Media Kanälen gepostet.

Der Hintergrund: Sowohl Beschäftigte der Herzogsägmühler Werkstätten, als auch Mitarbeitende der Diakonie Oberbayern wollen auf die vielen positiven Aspekte der Werkstätten für Behinderte Menschen aufmerksam machen. Neben individuell abgestimmter Arbeit bekommen die Menschen in den Werkstätten Unterstützung und Wertschätzung. In umliegenden Betrieben

arbeiten Beschäftigte der Herzogsägmühler Werkstätten auf sogenannten „ausgelagerten“ Arbeitsplätzen, eng betreut von Qualifizierungsbeauftragten. Auch wenn der allgemeine Arbeitsmarkt oft ein Ziel ist - in seiner jetzigen Form ist er nicht in der Lage, allen Menschen mit Behinderungen eine passende Beschäftigungsform anzubieten.

In Werkstätten für behinderte Menschen stehen die Menschen im Fokus und weniger die Arbeitsleistung. Beschäftigte in den Herzogsägmühler Werkstätten können aus diversen Arbeitsangeboten die für sie passende Wahl treffen und sich vielfältig ausprobieren und unterschiedliche Qualifikationen erlangen. Es wird die Teilhabe am Arbeitsleben ermöglicht, indem Menschen mit Behinderung einen sicheren, unkündbaren Job bekommen, umfassende Unterstützung sowie Beratung erhalten, vielfältige Bildungs- und Begleitangebote wahrnehmen und nicht zuletzt wertvolle soziale Beziehungen knüpfen und pflegen können.



Herzogsägmühler Bilder zu der Kampagne #mehrauseinjob;
Quelle: Herzogsägmühle, Silvia Dallmann

Silvia Dallmann

Neues Projekt am Start! BUB-Inklusionsklettern von klein auf

Inklusionsklettern geht weiter. Diesmal „von klein auf“ mit einer reinen Kindergruppe. So startet der erste Kurs als Testlauf am 18.11.2021. 6 Kinder zwischen 6 – 12 Jahren können so spielerisch das Klettern erlernen. Die Besonderheit: drei der Plätze sind Inklusionsplätze. Egal ob körperlich eingeschränkt, geistig oder emotional auffällig – alle sollen die Chance bekommen

diesen Sport auszuführen. Wichtig dabei ist der Gedanke, dass alle Kinder sich gleich fühlen und auch so miteinander umgehen. Die Kinder sollen nicht nur das Klettern erlernen, sondern über das Klettern das Akzeptieren von Schwächen und den richtigen Umgang damit in der Gruppe erlernen und erleben.

So findet der erste Kurs bis Februar 2022 10-mal jeden Donnerstag (ausgenommen Ferien) zwischen 16.30 und 18.00 Uhr an der Kletterwand in der Berufsschulturnhalle der Herzogsägmühle statt. Auch Ihr Kind ist herzlich eingeladen - wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

Weitere Infos auf unserer Internetseite:
<https://www.be-und-be.org>,
mail@be-und-be.org

Inklusive Aktionstage für Kinder und Jugendliche

Im Herbst konnte die OBA (Offene Behindertenarbeit des Caritasverbandes Weilheim-Schongau) gleich zwei inklusive Aktionstage initiieren. Wichtig war dabei die Kooperation zwischen der „Behindertenhilfe“ mit Akteuren der Jugendarbeit bzw. Jugendhilfe.

Zusammen mit vier Pfadfinderstämmen aus der Region Weilheim-Schongau und Landsberg sowie der Bildungs- und Erholungsstätte Langau e.V. veranstaltete die OBA einen inklusiven Pfadfinder-Aktionstag in der Langau.



Teilnehmer der vier Pfadfinderstämmen bei ihrem Aktionstag in der Langau; Foto: Caritasverband WM-SOG



Inklusionsklettern für Kinder; Quelle: BuB e.V.

Es ging darum Begegnungen zu ermöglichen. Dies ist den Organisatoren nach einem Jahr Coronapause mit 60 Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung auch sehr gut gelungen.

Die Teilnehmenden erwartete ein abwechslungsreiches Programm. Dabei mischten sich die verschiedenen Pfadfinderstämmen sowie die Kinder und Jugendlichen mit Behinderung bunt durcheinander. Gemeinsam wurden Flöße gebaut, Skulpturen aus Pappmaché gestaltet, Rollstuhlrennen gefahren, Nagelbilder erstellt und in der Schnitzelgrube der Langau getobt. Nur das sehr kühle Wetter hat einem ausgiebigen Sitzen am Lagerfeuer einen Dämpfer verpasst.

Eine zweite gelungene Kooperation war der Naturerlebnistag am Gmünder Hof bei Weilheim.

Gemeinsam mit dem Mehrgenerationenhaus und der Offenen Behindertenarbeit des Caritasverbandes sowie der Brücke Oberland durften 17 Kinder mit und ohne Behinderung am Herbstferienfreitag auf dem Gmünder Hof filzen, schnitzen, am offenen Feuer kochen, Tiere versorgen und das schöne Hofgelände entdecken.

Die gemütliche Jurte mit einem flackernden Feuer im Kaminofen wurde zum willkommenen Ruhe- und Aufwärmplatz für alle.



Die Jurte als gemütlicher Mittelpunkt des Tages; Foto: Caritasverband WM-SOG

Jedes Kind, ob mit oder ohne Behinderung konnte seinen

Bedürfnissen und Interessen nachgehen. Gegenseitige Fürsorglichkeit und Rücksichtnahme entwickelten sich, wie auch beim inklusiven Pfadfinder-Aktionstag, aus dem gemeinsamen Erleben und miteinander Werkeln. Neben einem Haufen Stroh in den Haaren und Kleidern nahmen alle viele Naturerlebnisse vom Gmünder Hof mit nach Hause.

Beide Veranstaltungen wurden gefördert mit dem Programm „Aufholen nach Corona“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Wir freuen uns über diese gelungenen Aktionen. Wer Interesse an zukünftigen Veranstaltungen hat, kann gerne Kontakt aufnehmen und wird in einen Verteiler aufgenommen (oba@caritas-wm-sog.de).

Caritasverband Weilheim-Schongau e.V.

Zu Gast beim Krisendienst Psychiatrie Oberbayern

Digitaler Blick hinter die Kulissen: Auf YouTube gewährt der Krisendienst Psychiatrie Oberbayern seit Neuestem Einblicke in seine Arbeit. Der Livestream ist auf dem YouTube-Kanal des Bezirks Oberbayern [hier](#) oder unter www.bezirk-oberbayern.de/Livestream jederzeit abrufbar.

Mitarbeitende der Leitstelle erzählen in Filmbeiträgen und Interviews über ihre Tätigkeit am Krisentelefon. Des Weiteren berichtet ein mobiles Einsatzteam von der aufsuchenden Krisenhilfe und ein Filmteam begleitet die Krisenhelfer mit der Kamera zu einem Einsatz. Der

Livestream fand im Rahmen der Münchner Woche für Seelische Gesundheit statt. Das Live-Gespräch führte die Moderatorin Sybille Giel. Alle Redebeiträge werden in die Deutsche Gebärdensprache übersetzt.

Der Krisendienst Psychiatrie Oberbayern ist unter 0800 / 655 3000 rund um die Uhr erreichbar; die mobilen Einsatzkräfte sind ebenfalls 24/7 in Rufbereitschaft. Weitere Informationen: www.krisendienst.bayern/oberbayern.

Constanze Mauermayer

EX-IN – Wertvolle Orientierung

Was ist EX-IN? Wie wird man EX-IN-Genesungsbegleitung? Und wo kommen EX-IN-Genesungsbegleitungen zum Einsatz? All diese Fragen beantwortet eine Handreichung, die die Trialogische Arbeitsgemeinschaft EX-IN Bayern mit Unterstützung des Bezirks Oberbayern veröffentlicht hat. Ausführlich werden Erfahrungen und Ziele der Peer-to-Peer-Arbeit vorgestellt, die die Teilhabe von Menschen mit seelischen Behinderungen stärkt.

EX IN ist die Abkürzung für Experienced Involvement und bedeutet Einbindung von Erfahrung. Genesungsbegleitungen haben eine seelische Erkrankung überwunden und einen einjährigen EX-IN-Kurs abgeschlossen. Sie unterstützen Menschen mit psychischen Erkrankungen als „Experten in eigener Sache“, indem sie ihren persönlichen Erfahrungsschatz weitergeben.

Gleichzeitig bereichern sie mit ihrem Wissen die Arbeit der medizinischen und sozialpädagogischen Fachkräfte. Man spricht auch von Peer-to-Peer-Beratung. Der Bezirk Oberbayern fördert EX-IN-Kräfte in Sozialpsychiatrischen Diensten, Tagesstätten für

Menschen mit seelischen Behinderungen, Psychosozialen Suchtberatungsstellen sowie Kontakt- und Begegnungsstätten.

Die Handreichung enthält viel Wissenswertes zu den Zielen der Peer-to-Peer-Arbeit, beantwortet wichtige Fragen und gibt Tipps zur Beschäftigung von EX-IN-Genesungsbegleitungen in Einrichtungen und Diensten. Die Handreichung steht als barrierefreies PDF unter www.bezirk-oberbayern.de/EX-IN zum Download zur Verfügung. Darüber hinaus kann sie in gedruckter Form kostenlos beim Bezirk Oberbayern per E-Mail bestellt werden: kommunikation@bezirk-oberbayern.de.

Constanze Mauermayer

 <p>Barrierefreier Notruf</p> <p>Mit dieser Notruf App erreichen Sie die zuständigen Einsatzleitstellen von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst. Besonders hilfreich ist nora für Menschen, die nicht oder nicht gut telefonieren können.</p> <p>Weitere Infos finden Sie unter: https://www.nora-notruf.de/de-as/startseite</p>	 <p>Die Selbsthilfe.app</p> <p>Mit der Selbsthilfe-App stellt die BAG SELBSTHILFE ein Informationsangebot zu den Verbänden der Selbsthilfe chronisch kranker und behinderter Menschen in digitaler Form zur Verfügung.</p> <p>Hier ist die App abrufbar: www.selbsthilfe.app</p>	 <p>Aktualisiertes Falblatt über die Mobilitätshilfe</p> <p>Der Flyer „Mobilitätshilfe – Geld für die Beförderung von Menschen mit Behinderungen“ ist über den Bezirk Oberbayern erhältlich. Der Versand ist kostenlos.</p> <p>Download unter: www.bezirk-oberbayern.de/Service/Publikationen/Soziales/</p>
--	--	---